Freitag, 11. September 2009

Unbekümmert fromm und missionarisch

50 Jahre Rundfunkarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche

Unbekümmert fromm, eindeutig missionarisch seit 50 Jahren ist »radio m«, die Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) in Deutschland, auf Sendung.

Einen neuen, zeitgemäßen Weg der Verkündigung wollte der Gründer Gustav Bolay seiner Kirche erschließen - und dabei ist es bis heute geblieben: »Wir sind überzeugt, dass die Menschen inmitten der vielen schlechten die eine gute Nachricht brauchen, dass Gott sie kennt und liebt«, sagt Pastor Matthias Walter, der heutige Leiter von radio m.

Die Gründung selbst war ein kirchenpolitisches Kuriosum: Einen entsprechenden Beschluss fasste der Kirchenvorstand der Methodistenkirche am 3. November 1959 - als Pastor Gustav Bolay, damals Leiter der Zeltmission, schon einen Arbeitsauftrag von Bischof Dr. Friedrich Wunderlich erhalten und einen Sendeplatz bei Radio Luxemburg gebucht hatte. So konnte es rasch losgehen. Bereits am 7. Januar 1960 war unter dem Titel »Gott ruft dich heut« die erste methodistische Viertelstunden-Sendung über Radio Luxemburg zu hören. Später kamen noch weitere Mittel- und Kurzwellensender im europäischen Ausland dazu, die Sendungen für Mittel- und Osteuropa ausstrahlten. Ab Mitte der 1970er Jahre gab es zahlreiche Kassetten- und Musikproduktionen.

Nachdem lange Jahre der Arbeitsschwerpunkt auf dieser internationalen Radiomission lag, wurde 1987 im Zuge der Einführung des privatrechtlichen Rundfunks in Deutschland die Privatfunkagentur »radio m« gegründet, die auch im Mandat der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) arbeitete. Mitte 2008 stellte »radio m« die Sendungen auf Mittelwelle ein und konzentriert sich seitdem auf die Belieferung von rund 15 Privatsendern. Zudem wird die Internetarbeit intensiviert (Podcastangebote, Andachten im Abonnement).

Nach wie vor ist Mission das zentrale Anliegen von »radio m«, wie Matthias Walter im Interview mit der Zeitschrift »unterwegs« (Ausgabe zum 13. September) betont. »Das »m« im Namen stehe vor allem für Mission, aber auch für Menschen. »Radio m« ist eine evangelistisch-missionarische Arbeit«, erklärt Walter. Das kennzeichne »radio m« auch im Vergleich zur Rundfunkarbeit der großen Kirchen. Hier sei oft das Interesse ihrer Kirchen an der Setzung von Themen oder an Öffentlichkeitsarbeit zu spüren. Im Gegensatz dazu mache »radio m« keine Öffentlichkeitsarbeit für die EmK. »Uns geht es in erster Linie um die Sache des Evangeliums«, erklärt der Pastor. Dabei sei das spezifisch freikirchliche, dass die Beiträge »unbekümmert fromm« sein könnten. »Wir reden von dem, was unser Leben ausmacht und wovon wir überzeugt sind.«

»radio m« ist eine Einrichtung der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK). Finanziert wird die Arbeit der Hörfunkagentur weit überwiegend durch Spenden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus den beiden großen Freikirchen EmK und dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Der BEFG beteiligt sich an der Finanzierung der Hörfunkagentur. Bei den »Kirchenmagazinen« ist die Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche selbstverständlich. »radio m« ist außerdem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Rundfunk e.V. (aer).

Mehr Informationen im Internet: **www.radio-m.de**